

## Positionen noch weit auseinander

**Ende der Woche wollen ver.di und die kommunalen Arbeitgeber erneut nach einer Lösung suchen – Weiterführung der Verhandlungen am Donnerstag, 23. Juli 2009 in Frankfurt/Main.**

**Auch die siebte Verhandlungsrunde um bessere Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten des Sozial- und Erziehungsdienstes ist ohne ein greifbares Ergebnis geblieben. Weder beim Gesundheitsschutz noch bei der Eingruppierung sind bisher Teilergebnisse unter Dach und Fach.**

ver.di und die Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände (VKA) wollen Ende der Woche erneut zu Gesprächen zusammenkommen, um nach einer Lösung zu suchen. Beide Tarifvertragsparteien wollen bis dahin noch einmal die verschiedensten Varianten durchrechnen und am TV Gesundheitsschutz arbeiten.

Wenn bei der jüngsten Verhandlungsrunde von Bewegung gesprochen werden kann, dann höchstens von Bewegung in Trippelschritten. Wobei auf einen halben Schritt vorwärts ein Schrittlchen rückwärts folgt. Deshalb ist eine Einigung im Tarifkonflikt um bessere Arbeitsbedingungen für die 220.000 Beschäftigten des Sozial- und Erziehungsdienstes noch schwierig.

Nach wie vor bewerten viele Vertreter der Arbeitgeber den Tarifkonflikt vor allem unter finanziellen Gesichtspunkten. Sie verweisen wie immer auf die leeren Kassen, die Wirtschaftsentwicklung, und mutmaßen über Steuerausfälle als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise. Das kennen wir: Es gibt nie einen richtigen Zeitpunkt für eine tarifliche Verbesserung. Eine Aufwertung der Beschäftigten des Sozial- und Erziehungsdienstes steht nicht auf deren Agenda. Die Arbeitgeber zeigen damit: Trotz allen Beteuerungen gegenüber den Eltern und der Öffentlichkeit scheinen sie nicht an einem schnellen Abschluss interessiert, sondern setzen vielmehr auf Zeit.



ver.di bemüht sich weiter um eine schnelle Lösung. Gleichzeitig müssen jedoch die Vorbereitungen für eine Weiterführung des Arbeitskampfes weiterlaufen. Sollte es zu keiner Einigung kommen, muss ver.di den Arbeitskampf nach den Sommermonaten weiterführen, in vielen Regionen sogar ausdehnen. „Ohne die große Beteiligung, ohne die guten Aktionen und die Streiks würden die Arbeitgeber nicht mit uns über Verbesserungen reden. Großes Kompliment! Trotz der Sommerferien wollen wir nun eine Lösung finden“, so Achim Meerkamp, Vorstandsmitglied bei ver.di. Insgesamt steht ver.di nur vor der Alternative, in vielen Regionen noch zuzulegen. Viele Einrichtungen und Dienststellen sind bisher noch nicht in den Arbeitskampf einbezogen worden.



**Vereinte  
Dienstleistungs-  
gewerkschaft**

# CHANCEN FÖRDERN ANERKENNUNG FORDERN



## Wo stehen die Verhandlungen?

In der siebten Verhandlungsrunde ging es vor allem um die Eingruppierung – sowohl die der Erzieherinnen und Erzieher als auch erstmalig der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter. Schließlich sind das die Eckpunkte des Tarifvertrages. Nach den bisherigen Vorstellungen der VKA sollen unterm Strich einzelne Beschäftigte hinter das Niveau des alten BAT zurückfallen. „Das können wir nicht akzeptieren“, urteilten die Mitglieder der Verhandlungskommission. Auch beim Gesundheitsschutz sind noch viele Fragen offen.

## Was will ver.di?

ver.di will einen tariflich fixierten Gesundheitsschutz und eine Aufwertung aller Berufe des Sozial- und Erziehungsdienstes: alle 52 Berufsverläufe des Tarifvertrages sollen ein Plus verzeichnen. Es sollen keine Berufe und Gruppen, insbesondere die kleineren nicht, unter den Tisch fallen.

## Wie geht es weiter?

ver.di wird weiter alle Möglichkeiten ausloten, um bei der nächsten Verhandlungsrunde Ende dieser Woche zu einem annehmbaren Ergebnis zu kommen. Es muss hierbei neben den Erzieherinnen und Erziehern sowie den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern auch über alle anderen Berufsgruppen verhandelt werden. Doch ganz klar ist: Die Beschäftigten des Sozial- und Erziehungsdienstes brauchen eine Aufwertung ihrer

Berufe, ein Plus beim Geld. Mit einer Mogelpackung wird sich ver.di nicht zufrieden geben – das betonte Frank Bsirske, der die Verhandlungen zusammen mit dem VKA-Präsidenten Böhle leitete.

Und wir brauchen eine gute Regelung zur Gesundheitsförderung. In dem neuen Tarifvertrag will ver.di zwei Kernpunkte für jede/n Beschäftigte/n festschreiben: Zum einen den Rechtsanspruch, jeden Arbeitsplatz auf Gefährdungen untersuchen zu lassen. Dazu gehören klare Regelungen, wie mit Gefährdungsbeurteilungen umgegangen wird. Zum anderen den Anspruch auf Beteiligung der Beschäftigten bei der Entwicklung von Maßnahmen zur Abschaffung beziehungsweise Minderung der festgestellten Gefahren.

Übrigens: Auch weiterhin werden die ver.di-Mitglieder eng in die anstehenden Entscheidungen einbezogen. Bei einem Ergebnis sollen die regionalen Streikleitungen in einer bundesweiten Konferenz das erzielte Paket bewerten, danach wird die Bundestarifkommission Öffentlicher Dienst Stellung beziehen. Und es ist selbstverständlich, dass überall Versammlungen stattfinden und die ver.di-Mitglieder in einer Urabstimmung über das Verhandlungsergebnis entscheiden.

[www.chancen-foerdern.de](http://www.chancen-foerdern.de)